

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Die Entwicklung des ungarischen Eisenbahn-Netzes im Krassó-Szörényer Comitate.

(Besprochen vom Ingenieur Alois von Südenhorst.)
II.

Die Lokalbahn Werschetz-Lugos-Marosthal. Durch diese Bahn wird ein umfangreiches Gebiet des Temeszer, Krassó-Szörényer- und Hunyader Komitates in den Schnellverkehr einbezogen, eine direkte Schienenverbindung zwischen der Baziaser und der Orsovaer Linie der ungarischen Staatsbahn hergestellt, durch welche die zweitgrößte und volkreichste Stadt des Temeszer Komitates mit der rasch emporblühenden Hauptstadt Lugos des Krassó-Szörényer Komitates und in weiterer Folge mit dem Verkehrsgebiete der Siebenbürger Bahnen in eine naturgemäße direkte Verbindung gebracht wird.

Dieses Bahnprojekt ist durch die unermüdete und aufopfernde Thätigkeit des Konzeptionsars Baron Georg Stojanovits der Verwirklichung so nahe gerückt, daß es nunmehr ausschließlich von dem Interesse, welches die lokalen Interessenten dieser Bahn widmen werden, abhängt, daß dieselbe aus dem Stadium des „Projektes“ heraustrete und in das Geleise „der definitiven Ausführung“ trete. Die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser projektirten Bahn unterliegt wohl keinem Zweifel und wird durch den mit scrupulöser Gewissenhaftigkeit zusammengestellten Orientierungs-Bericht der Ingenieure Heider und Schock,

welche das Projekt ausarbeiteten, selbst dem Laien klar vor Augen geführt. Es dürfte nur im allgemeinen Interesse liegen, wenn die wichtigsten Momente dieses in volkswirtschaftlicher wie in technischer Beziehung gleich ausgezeichneten Operates in den Rahmen dieser Besprechung eingefügt werden.

Mit Rücksicht auf die von ihr durchzogenen Gegenden und deren wirtschaftliche Interessen, lassen sich die großen Vortheile dieser Bahn, wie folgt, in Kürze resumiren:

Die gegenwärtig wegen Mangels entsprechender Kommunikationsmittel unverwerthbaren oder nur schwer zu verwertenden Naturprodukte jener Gegenden werden dem allgemeinen Verkehr mit geringen Kosten zugesichert und darum auch verwerthet werden können. — Die natürliche Folge davon ist die Steigerung des Wertes von Grund und Boden und sonstigen Besitzungen im Umkreise der Bahn. Die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft werden billiger, schneller und sicherer in den allgemeinen Verkehr gebracht, daher die Land- und Forstwirtschaft an und für sich lohnender. Bekanntlich wird die seit einigen Jahren eingetretene Depression der landwirtschaftlichen Werthe von jenen Landestheilen verhältnißmäßig am leichtesten ertragen, welche rechtzeitig bestrebt waren, ihre Kommunikationsmittel zu vervollständigen und die nachtheiligen Folgen des Preisrückganges durch Erleichterung des Transportes und durch billige Frachten auszugleichen. Die Bahn wird demnach für die Landwirtschaft in den beiden Komitaten Temes und Krassó-Szörény einen sehr wohlthätigen Einfluß üben. Abgesehen

von den bereits bestehenden Transportbedürfnissen wird sie aber auch die Entstehung neuer Industrie-Unternehmungen mächtig fördern, und schon bestehende Industrien haben. Es seien hier nur die Verfrachtung des ausgezeichneten Mineralwassers aus Bazias, die Glasfabrik in Tomest, die reichen Braunkohlenlager bei Lunfany, die Pojener Marmorbrüche, die Erzeugung der Mühlesteine in Petrosofa, die bedeutenden Waldkomplexe im oberen Bega-Thale, die Holz-Hausindustrie in Kurtya, Marzsina, Zorány, Kossjova und Umgebung erwähnt; alle diese Industrien konnten sich bis jetzt nur mühselig erhalten, denn die Verfrachtung per Ager war viel zu kostspielig und im Winter oft ganz unmöglich. In Zukunft wird die Waare sich in den Stationen Facset, Marzsina und Gerend sammeln und mittelst Bahn nach Lugos und den anderen Handelsplätzen Südungarns zu billigen Transportpreisen befördert werden. Ein anderer nicht zu unterschätzender Vortheil erwächst der Bevölkerung dadurch, daß durch die neue Bahnlinie der größte Theil der Ortschaften mit den Stahlämtern und sonstigen Behörden in Werschetz, Detta, Bazias, Lugos, Balinez, Facset und Dobra in direkte Eisenbahn-Verbindung tritt. Die projektirte Lokalbahn Werschetz-Lugos-Marosthal ist daher auch in kultureller Beziehung und insbesondere mit Rücksicht auf die Interessen der öffentlichen Verwaltung von ganz besonderer Wichtigkeit.

Zieht man die Rentabilität der projektirten Bahn in Betracht, so gelangt man auf der Basis ganz positiver Erhebungen, wie solche

FEUILLETON.

Kein Schwein, kein Geld, kein Hase.

Weitere Episode aus dem Volksleben.
Von F. A. Szabó-Silek.

Kein Schwein, kein Geld, kein Hase! Wie reimt sich das zusammen? Dürfte sich mancher Leser angesichts dieses sonderbaren Trisolums fragen. Welcher Wind mag diese drei Dinge das Symbol des Glückes und der Unreinlichkeit, den Götzen der Welt und das Sinnbild der Furchtsamkeit, so traut zusammengeführt haben? Wie in vielen anderen Fällen, so hat auch hier das Leben drei grundverschiedene Dinge in eine ergögliche Wechselbeziehung gebracht.

Eine Bäuerin hatte in einem benachbarten Marktstücken um den Preis von 40 Gulden ein Schwein verkauft. Sie wickelte das Geld in einen Zipfel ihres rothen Taschentuches, knüpfte einen festen Knoten und machte sich stillvergnügten Herzens ob des guten Geschäftes auf den Heimweg.

Müdig schritt sie fürbaß, um je eher ihr Heimathsdorf zu erreichen. Da, an einer Biegung des Weges bemerkte sie — wer beschreibt ihre frohe Ueberraschung? — in einem Gebüsch einen Hasen, der sich in einer Schlinge gefangen hatte und nun in vergeblichen Sprüngen aus dieser Haft loszukommen suchte. Die Bäuerin, eine mitleidsvolle (!) Seele, erbarmte sich Freund Lampe's und befreite ihn aus der fatalen Schlinge, doch nicht um ihn der goldenen Freiheit wiederzugeben. Nein! Sie nahm ihr rothes Sacktuch, das beinahe die Größe eines halben Bettleinen hatte, aus ihrem Busenlag, band damit des Hasen Hinterfüße aneinander und steckte das langbeinige Thier in ihren Handkorb. In froher Hast setzte sie nunmehr ihren Weg fort, sich im Geiste die freudige Ueberraschung ihres Mannes über den unerhofften Hasenbraten in den schönsten Farben ansmalend.

Meister Lampe verhielt sich im dunkeln Deckel-Korbe mäuschenstill. Angst und Anstrengung hatten ihn schier zu tode erschöpft.

Noch niemals dünkte der Bäuerin der Heimweg so lang wie damals. Als sie endlich zubause anlangte, rief sie rasch ihren Mann herbei, um ihm den seltenen Fang zu zeigen.

Doch kaum öffnete die gute Frau den Korb, als der gefangene Hase — der auf diesen günstigsten Augenblick seinen Fluchtplan gebant zu haben schien — mit einem mächtigen Sage herausprang, zur offenen Thür herausstürmte und mit dem rothen Taschentuche querfeldein in langen Sägen davonjagte dem rettenden Walde zu. Verblüfft starrten die beiden Eheleute dem Flüchtlinge nach. Doch plötzlich erinnerte sich die geprellte Bäuerin, daß in dem rothen Sacktuche der ganze Erlös für das verkaufte Schwein — baare 40 Gulden — in einen Knoten eingebunden war. Mit dem entsetzten Rufe: „Aufhalten! Aufhalten! den Hasen aufhalten!“ wollte das Weib dem Deferteur nach-eilen. Doch alles Rufen und Schreien war vergebens, denn der schnellbeinige Dieb war bereits auf Nimmerwiedersehen im nahen Walde verschwunden.

Kein Schwein, kein Geld, kein Hase! Das war für unseren Bauer zu viel. Der Gedanke, dies Alles an einem Tage verloren zu haben, erzürnte ihn so sehr, daß er sein Weib — welches vor Angst und Entsetzen einer Ohnmacht nahe schien — zum erstenmale in ihrer bislang friedlichen Ehe weidlich durchbläute.

durch den Herrn Konzeffionär und seine Organe gepflogen wurden, zu einem recht günstigen Resultate und gewinnt die volle Ueberzeugung, daß die Lokalbahn Werseheg-Lugos-Marosthal alle Chancen einer vollkommen sicheren Rentabilität in sich trägt. Die Gesamteinnahme pro Jahr berechnet sich:

I. Lokaler Personenverkehr	fl. 324.500
II. Lokaler Güterverkehr	fl. 578.089
III. Transit-Personenverkehr	fl. 16.225
IV. Transit-Güterverkehr	fl. 37.000

Summa fl. 955.814

Die Betriebsausgaben können im Maxime 50 Prozent der Brutto-Einnahme betragen, es bleiben sonach für die Verzinsung der Stamm-Aktien und Prioritäten jährlich rund 470.000 fl. verfügbar.

Die Baukosten der Bahn sind mit 5.900.000 Gulden rund berechnet. Davon sind ein Dritteltheil = 1.970.000 fl. in Stamm-Aktien und 3.930.000 fl. durch Prioritäten zu beschaffen. Für die Prioritäten kann nach der heutigen finanziellen Konjunktur der Emissionskurs mit 85 Prozent als sicher erreichbar in Rechnung gezogen werden, es sind sonach zu beschaffen: 1.970.000 fl. in Stamm-Aktien, 4.640.000 fl. Nominale in Prioritäten.

Nachdem die Prioritäten inklusive Amortisation sich mit 5.2 Prozent verzinsen, ist für Prioritäten und Amortisation ein Betrag von 249.670 fl. rund aus dem Reinertragnisse auszuscheiden und bleibt für die Stamm-Aktien eine Dividende von 220.330 fl., d. i. per Stamm-Aktie à 100 fl. eine Dividende von 11.2 fl. Mögen nun immerhin die Betriebsertragnisse nicht allen berechtigten Erwartungen entsprechen, mögen vielleicht auch beim Baue einige Mehrkosten nothwendig werden, was ja selbst bei großer Vorsicht eintreten kann, so ist dennoch eine genügende Dividende für die Stamm-Aktien vollkommen gesichert.

Der Bau der Bahn wird seitens der Konzeffionäre in zwei Sektionen eingetheilt und erreicht die erste Sektion von Werseheg bis Lugos mit einer Länge von 111 Kilometer, die zweite Sektion von Lugos bis Marosthal mit einer Länge von 88 Kilometer. Die ganze Betriebslänge wird somit 199 Kilometer betragen. In dieser ganzen Länge sind 26.6 Kilometer Peage-Strecken eingerechnet, unter welchen die Benützung bereits bestehender fertiger Bahnen verstanden wird.

Befähigungsnachweis und Gewerke-Korporationen.

Das Kleingewerbe in Ungarn ist durch das 1884er Gewerbegesetz, nach österreichischem Muster, mit Gewerke-Korporationen und Befähigungsnachweis „beglückt“ worden; das gegen die machtvoll zunehmende Großindustrie einen aussichtslosen Kampf führende Handwerk sollte mit einem billigen Trost beruhigt werden, es sollte sehen, daß die Gesetzgebung bestrebt ist, „das Handwerk zu retten“. Wohl sind bei uns die Gewerke-Korporationen keine Zwangs-Genossenschaften wie in Oesterreich, wohl gibt es hüben keine kleinlichen Streitfragen, ob der Bäcker Mehl oder der Friseur Seife verkaufen darf u. s. w. wie drüben, und auch betreffs des Befähigungsnachweises gibt es hier nicht so viel Chikanen — immerhin aber werden zahllosen Gewerbetreibenden durch die Gewerke-Korporationen und was drum und dran hängt, unnütze Lasten und Plackereien aufgeschult, ohne daß diese Organisationen dem Handwerker irgend Vertheil bieten. Auch in Oesterreich haben sich diese „handwerksrettenden“ Organisationen als werthlos erwiesen. Trotzdem dringt man merkwürdigerweise in Deutschland jetzt von gewisser Seite auf die Einführung des Befähigungsnachweises, als Ergänzung der Zün-

gen (Gewerke-Korporationen). In der vorigen Woche hierüber stattgefundenen Debatte im deutschen Reichstage äußerte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Volk über diese Frage in folgender Weise;

„Die Großindustrie ist es, welche das Handwerk vernichtet. Der Handwerkerstand hat heute mehr als je um sein Stückerl Brod zu kämpfen. Wir haben ebenso wie Sie (zur Rechten und zum Centrum gewendet) die größte Sympathie für den Handwerkerstand und für seine Leiden, denn wir leben tagtäglich mit ihm, aber wir täuschen ihn nicht, sondern sagen ihm die Wahrheit, daß ihm mit Befähigungsnachweis nie und nimmer geholfen werden kann. Nicht die Gewerkefreiheit an sich hat dem Handwerk geschadet, sondern die moderne Großindustrie. Wir begreifen allerdings, daß die Regierung und die sogenannten staatsbehaltenden Parteien ein ganz besonderes Interesse daran haben, den Mittelstand und Handwerkerstand für den Staat zu erhalten (Sehr richtig! rechts), aber ich bestreite Ihnen, daß Sie dieses Ziel erreichen können. Der Befähigungsnachweis und die Zwangsimmung sind der letzte Rettungsanker des Handwerkerstandes nach der Meinung der Herren von der Rechten und vom Centrum, ob es aber überhaupt noch möglich ist, den Befähigungsnachweis einzuführen, davon haben uns die Herren kein Wort gesagt. Das Centrum aber möge bedenken, daß ein bairischer Reichsrath, der Freiherr von Hertling, klar und deutlich erklärt hat: Mit dem Befähigungsnachweis setzt man dem Handwerkerstand Pläne in den Kopf, die nie und nimmer erfüllt werden können. Der Befähigungsnachweis würde dem Handwerkerstande absolut nichts mehr nützen. Ich habe auf den Tisch des Hauses ein Paar Stiefel aus einer Schuhmacherwerkstatt und ein Paar Stiefel aus einer Fabrik niedergelegt, bei dem auch nicht der geringste Theil Handarbeit ist. (Beide Paar Stiefel werden von den Abgeordneten in Augenschein genommen und geprüft.) Ich bin überzeugt, daß Sie auch ohne große Sachkenntniß einen Unterschied zwischen diesen beiden Paar Stiefel nicht erkennen werden. Die Maschinen haben eben den Befähigungsnachweis schon erbracht. (Heiterkeit.) Was drückt das Handwerk? Sie verschweigen dies dem Handwerkerstand und führen ihn an der Nase herum. (Oho! rechts.) Die technische und maschinelle Entwicklung der Großindustrie drückt das Handwerk. Wir haben heute Schuhfabriken in Deutschland, von denen eine im Jahre 800.000 Paar Schuhe und Stiefeln mit Maschinen herstellt. Angenommen, ein solcher Fabrikant verdient an einem einzigen Paar nur 25 Pf., so gewinnt er im Jahre 200.000 M. oder wenigstens 150.000 M., wenn 50.000 M. auf das Verlustkonto gesetzt werden. Derselbe große Fabrikant kauft sein Rohmaterial mindestens um 25—33% billiger als der kleine Handwerker ein (Zustimmung links) und er zahlt für ein Paar Stiefelchen 75 bis 85 Pf. Arbeitslohn, der Handwerksmeister für dieselbe Arbeit aber, obwohl sie nicht besser ist, 1.80—2 M. Unser kleiner Schuhmachermeister in der großen Stadt wohnt gewöhnlich auf dem Hof 2 oder 3 Treppen hoch. Vorn am Eingange aber befindet sich ein großartiges Magazin, in welchem man ein Paar Stiefel 3 oder 4 M. billiger kaufen kann. Glauben Sie, daß das Publikum zu dem patentirten Schuhmacher hinaufläuft? Wollen Sie etwa den Befähigungsnachweis auch auf die Fabriken ausdehnen? Sie können die Maschinen nicht verbieten. Sie können die Großfabrikation nicht verbieten, Sie können die Konkurrenz nicht verbieten und alles Andere ist ohne Belang. Nur noch ein ganz geringer Bruchtheil der Handwerker hat keine Konkurrenz

durch die Großindustrie, das sind Handwerker welche Spezialitäten herstellen, die nicht durch mechanische Maschinen hergestellt werden können. Aber wegen dieses kleineren Restes von Handwerkern die ganze Reichsgesetzgebungs-Maschinerie in Bewegung zu setzen, wäre doch der Gipfel der Unvernunft. Die Maschinen können Sie nicht verbieten, und es gibt nur noch sehr wenige Gewerbe, in welcher keine Maschine Anwendung findet. In Oesterreich haben sich die Zünfte und Genossenschaften gar nicht bewährt, fast sämtliche österreichische Gewerbeinspektoren haben sich abfällig über dieselben geäußert. Der Großindustrie Schranken setzen zu wollen, wäre ein vergebliches Beginnen. Wir wünschen, daß dieselbe Ansicht in künstlerischen Kreisen platzgreifen möge.“

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

1. Feber. Ball des Eislaufvereines im Casino.
2. Feber. Feuerwehr-Ball im „König v. Ungarn“.
2. Feber. Feuerwehr-Ball in Facset.
4. Feber. Rezitations-Abend im Hotel „König v. Ungarn“.
9. Feber. Ball des kath. Frauenvereines im Hotel „König v. Ungarn“.

Generalversammlung der röm. kath. Kultusgemeinde. Zahlreiche Bürger r. k. Konfession waren Sonntag Nachmittags im Minoritengebäude versammelt, wo die Generalversammlung der Kultusgemeinde ruhig und wundervoll ihren Verlauf nahm. Die Versammlung wurde mit einer kurzen Rede des Vorsitzenden, Quardian Mag Pataky, eröffnet, welcher die Mittheilung machte, daß der weltliche Präses, Herr Johann Schiebler, seine Stelle niedergelegt habe. Die Generalversammlung nahm diesen Rücktritt zur Kenntniß und wählte mit Akklamation, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky zum weltlichen Präses der röm. kath. Kultusgemeinde. Hierauf wurden einige interne Angelegenheiten erledigt, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Verlobung. Der beliebte Oberkellner des Cafés Amigo, Herr Josef Lindner, hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Ernestine Engel Tochter der Witwe Julie Engel aus Zenta, verlobt.

Benefize Ferenczy und Szebenji. Die für heute angekündigte Benefize-Vorstellung der beiden Komiker Ferenczy und Szebenji mußte erstens wegen den kolossalen Schneeverwehungen und dem Gastspiel der Frau Marge um zwei Tage verschoben werden. Dieselbe findet also am Samstag, den 2. Februar statt und treffen beide Benefizianten zu dieser außerordentlichen Vorstellung die größten Vorbereitungen. Wir zweifeln durchaus nicht, wenn wir im Vorhinein behaupten, daß unser Publikum an der Verschiebung keinen Anstoß nehmen wird und trotzdem sich „Die Gigerln“ ansehen werden. Wie wir übrigens erfahren, sind schon eine Menge Vormerkungen in der Konditorei des Herrn Kosár für diese Vorstellung gemacht.

Häringsschmaus in Sicht. Aus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß der hiesige Gewerbeliederkrantz wie alljährlich, auch hener, am Aschermittwoch, den 27. Feber, den obligaten Häringsschmaus arrangiren wird. Das reichhaltige, interessante Programm dieser Häringsschmaus-Unterhaltung werden wir demnächst veröffentlichen.

Ern prachtvoller Kranz erregt seit gestern im Schaufenster eines hiesigen Juweliers die allgemeine Bewunderung. Es ist dies ein Lorbeerkrantz aus getriebenen Silber mit vergoldeten Schleifen, welcher heute Abends der gefeierten Künstlerin, Frau B. Margó anlässlich ihres Benefizes seitens des Lugoser Theater-Unterstützungsvereines überreicht wird.

Theater-Nachricht. Auf allgemeines Verlangen und dem kolossalen Andränge zu genügen, hat die Künstlerin Frau Margó ihr Gastspiel um einen Tag verlängert. Das letzte Gastspiel findet heute Donnerstag statt und kommt zur Aufführung Willöcker's Operette „Der arme Jonathan“ in welcher die Künstlerin einen so durchschlagenden Erfolg erzielte. Samstag findet die Benefice-Vorstellung der beiden Komiker Ferenczi und Szebenyi, statt während am Sonntag die Gesellschaft sich von unserem Publikum verabschiedet. Zur Aufführung dürfte zu Zonenpreisen Ohnet's wirkungsvolles Drama „Der Hüttenbesitzer“ mit Frl. Doléczy als Claire und Herrn Könyves als Derblay gelangen. Wir machen auf die letzten Vorstellungen besonders aufmerksam.

Hengsten-Vertheilung. Am verflossenen Montag hat beim Verschöyzer Hengsten-Depot die Vertheilung der Hengsten in folgender Weise stattgefunden:

Krajso-Szörönyer Komitat: Daruvár Zarif, Nonius. Jam Favory, Zarif, Nonius. Karansebes Gömör, Favory. Kafova Favory. Garlan, Shagya. Királyfegyhe Pluto Hodija. Lugos Nonius, Jussuf, Siglavy, Zarif, Pluto, Fantasca, O-Baján. Merészina Jussuf Zarif. Székül Convers-Mima, Favory. Zusammen 21 Hengste.

Temeser Komitat: Bakovar Tartár Nonius, Favory. Bavanistje Furioso, Uj Világ. Buzias Craig, Millor, Favory. Csakova Nordkirch, Förgeteg. Deliblat Routier Nonius, Siglavy. Dezsánfalva Gazlan Shagya, Nonius. Delta Exact, Czimer, Gidran, Ostreger, Lattula. Gattaja Routier Nonius, Jussuf. Károlyfalva Kalandor, Bois Roussel, Verneuil Nonius. Kisfalud Nonius, Páva. Rubin Lehetelen, Routier Nonius. Lippa Nagy-Atád, Gidran Amaty, Amurath Biaractar. Majláthfalva Nonius, Craig Millor, Qlto Fantasca. Mástaf Nonius, Ruppera. Mehala Nonius, Nonius. Moritzföld Shagya, Urmény Nonius, Gidran. Dramorák Craig Millor, Wedgwood, Agy Gidran, Allbrook. N.-Szt.-Peter Croig Millor, Hajnal, Routier Nonius. Drezyfalva Trofast, Czimer, Furioso. Parác Tarif, Ménfö. Réfás Zsamok Nonius, Alibi. Rittberg D. Michl, Gozlan Shagya. Szépfalu Ostreger, Zivator. Temes-Ujjalu Szabadka, Formás. Ulma Marézi, Theresienfeld. Werscheg Exact, Monkós, Conversano, Pluto, Gidran Exact. Vojtek Furioso, Ruppera. Zádorlak Indian Star, Nonius. Zsebelj Gazlan Shagya, Balzsam, Vihar. Zusammen 73 Hengste.

Wie thehengste erhielten: Julius Ambrózy, T.-Remete Zsarnok Nonius. Csanauder Kapitäl, Saagh, Nonius Urmény. Jenő Dabányi, Mehala, Bac. Damasztin, Istvánvölgy, Czimed. Julius Görgey, Königshof, Nozius. L. Ghertyánffy, Gyér, Zsivatar. Haas & Deutsch, Feeny, Doria, Vihar. Gr. Felix Haruncourt, Ostreger, Ostreger. A. Karácsonyi, Beodra, Boock-a-boo. Julius Keil, Gr. Szurdak, Friezi. Heinrich Kohn, Kocsóhat, North Star. Kohn & Lederer, Módos, Vihar. Stadtgemeinde Gr.-Becserek, Hóbert. Stadtgemeinde Gr.-Kisfunda, Siono Zsarnok Nonius. Herrschaft Obéba, Kengyel Gidran. Baron Rajacsich, Fólva, Soorates. Zusammen 19 Hengste.

Zitt're Byzanz, pardon Lugos! „Gerant“ der berühmte Schriftsteller und gefürchtete Theaterkritiker hat hier sein Zelt aufgeschlagen und unerbittliches Verderben droht jetzt den armen Provinz-Scriblern. Der erste Exodus vom verflossenen Sonntag, hat bereits zwei Kritiker zur schleunigen Flucht veranlaßt, die Anderen erwarten mit Bangen den weiteren Kriegszug des mächtigen „Gerant“. Wir beugen uns in Demuth vor diesem mächtigen Geistesherren und rechnen auf seine Gnade, indem wir ihm gegen jene böje Zungen in Schutz nehmen, welche un-

verschämt genug sind zu sagen, daß „Gerant“ die Weisheit nicht mit Löffel gespeist habe. Wir protestiren dagegen. Herr „Gerant“ hat die Weisheit ja mit Löffel gespeist, nur ist ihm dabei ein kleines Malheur passiert. — „Gerant“ hat sich bei dieser Mahlzeit den Magen verdorben; und mit verdorbenen Magen passiren Einem die possibelichsten Geschichten. Man verspürt ein eigenthümliches Alpdrücken und sieht sich im Fluge vom Zwerge zum Riesen emporschweben. So erging es auch unserem mächtigen „Gerant“. — Wie wir aber vernehmen, und dies zu unserer aufrichtigen Freude, ist bereits jede Gefahr beseitigt und Herr „Gerant“ geht wieder seiner bürgerlichen Beschäftigung nach.

Generalversammlung. Der Lugoser Gewerbe-Liederkränz hält seine diesjährige ordentl. Jahres-Generalversammlung Sonntag, am 17. Feber, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale ab.

Aus Südingarn.

Feuerwehrball. Die Buziaser freiwill. Feuerwehr veranstaltet am 2. Feber in den Localitäten der Parkrestauration einen mit Tombola verbundenen Feuerwehrball, dessen Reinertragniß zur Anschaffung von Löschrequisiten verwendet werden wird. Zu dem Ballfeste wurden auch zahlreiche südingarische Feuerwehren eingeladen.

Tragischer Tod. Der Temesvarer Hotel- und Gastwirth Agent Jakob Klein hat, wie man uns aus Temesvar meldet, Montag Nachmittags am Krankenlager seiner Gattin einen Schlaganfall erlitten und hauchte sofort seinen Geist aus. Der Verstorbene, welcher im 51. Lebensjahre stand, war auch in Lugos eine wohlbekannte und beliebte Person. Er hinterläßt eine schwerkranke Gattin und vier Kinder.

Geselliges Leben in Herkulesbad. Am 2. Feber 1895 findet in Herkulesbad in den Localitäten der großen Restauration am Herkulesplatz ein Ball der Herkulesbader freiwilligen Feuerwehr zu Gunsten ihrer Vereinskassa statt. Am Mitternacht große Zujombola.

Schwindel mit der Zivilehe. Ein interessanter Fall beschäftigte die Behörde in Auina-Dravicza. Ein elegant gekleideter Herr kam nämlich vor Kurzem zu dem Fabrikarbeiter Valentin Vass in Auina, stellte sich diesem als der Jämer Güterinspektor des Grafen Bissingen vor und sagte, er sei nach Auina gekommen, um sich von da eine Braut zu holen. Es liege ihm nichts daran, wenn die Betreffende auch arm sei, denn er selbst habe Vermögen, jedoch müsse seine Zukünftige schön sein. Vass begab sich in Folge dessen zu dem Vater des schönsten Mädchens im Orte, Anton Kaffás, dem er von dem „seltenen Glück“ Mittheilung machte, welches seiner Tochter harre. Der Bräutigam in spe wurde von Kaffás zu Tische geladen und bald war man vollkommen einig, auch darüber, daß die Vermählung im Wege der Zivilehe erfolgen solle. Es wurde ein Vertrag angefaßt, welchen der Bräutigam mit einem 1 fl. 50 kr. Stempel versah und von zwei Zeugen unterfertigen ließ. Hierauf zog er mit seiner „Gattin“ in die eigene Wohnung. Die Angelegenheit mit allen ihren Details kam auch dem Gendarmerie-Wachtmeister Dréher zu Ohren; dieser telegraphirte nach Jám und auf Grund der von dort erhaltenen Auskunft verhaftete er den „jungen Ehemann“, der sich beim Verhör als der Duna-Földvárer Schwindler Alexander Fijcher-Halás entpuppte, der schon in vier verschiedenen Orten auf ähnliche Weise eine „Zivilehe“ geschlossen hatte. Der Schwindler ist gegenwärtig in Dravicza in Haft.

Karneval in Ruffberg. Zu Gunsten des „Nothen Kreuz“-Vereines wird am 1. Feber im Hotel Burósch ein geschlossenes Tanzkränzchen stattfinden. Entrée 1 fl. Für Damen gilt die Einladungskarte als Eintrittskarte.

Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Heute Donnerstag beendet Frau Margó ihr ebenso erfolgreiches als künstlerisches Gastspiel. Unser Theaterpublikum ist endlich doch zur Einsicht gekommen, daß man einen so seltenen Kunstgenuß doch nicht vorbeigehen lassen kann und strömte im wahren Sinne des Wortes zu den letzten Vorstellungen. Frau Margó verdiente aber auch diesen Massenbesuch, denn selten verirrt sich eine Künstlerin nach unserer Stadt. Direktor Füreði sind wir zum Danke verpflichtet, daß er uns diesen Kunstgenuß verschaffte.

Die Künstlerin trat am Samstag im „Vogelhändler“ als „Christel“, am Sonntag als „Birike“ in „Próbaházasság“ und Dienstag als „Fiora“ in Konti's Operette „Királyfogás“ auf. In jedem Stück erntete sie kolossalen Beifall und mußte fast jede einzelne Gesangsnummer 2-3-mal wiederholen. Als „Christel“ entfaltete die Künstlerin ein Spiel voll Schalkhaftigkeit; als „Birike“ eroberte sie das Publikum im Sturme, und als „Fiora“ sang und spielte sie mit Verve, die nur einer Künstlerin angeboren ist.

Es ist selbstverständlich, daß auch die übrigen Darsteller Alles anboten, mit der Künstlerin Schritt zu halten. Zum größtentheile gelang es auch.

Im „Vogelhändler“ war Herr Földváry als Adam ganz am Platze und sang seinen Part recht brav. Von Frl. Fejes war es ein wahrer Heroismus, so leidend sie war, die Partie der Churfürstin zu singen. Recht gut war Herr Vihary als Csörb. Zwei prächtige Professoren waren die Herren Ferenczy und Szebenyi.

In der Sonntagsvorstellung „Die Probeheirath“ zeichnete sich besonders Herr Könyves, Kövi und Ferenczy, von den Damen Frau Molnár, Kövi aus. Prächtig sang Herr Földváry einige Volkslieder.

Montag fand die Benefice-Vorstellung der dramatischen Primadonna Frl. Ilona Doléczy bei ziemlich gut besuchtem Hause statt. Die Beneficiantinnen, eine der besten Schauspielerinnen der Gesellschaft, wurde mit rauschendem Applaus und zwei prächtigen Blumen Spenden empfangen. Gegeben wurde Sardou's effectvolles, politisches Schauspiel „Fedora“. Frl. Doléczy gab die Titelrolle unter Aufwand ihres ganzen Könnens und erntete mit derselben einen durchschlagenden Erfolg. Mit viel Verständniß gab sie und mit großer Eleganz stattete sie die Fedora aus, welche eine ihrer besten Rollen ist. Der nach jedem Aktklus erdröhnende Applaus war ein Beweis, daß die Beneficiantinnen als Fedora vorzüglich war. Einen ebenso vorzüglichen Partner hatte sie an Herrn Könyves, welcher den Boris Ivanoff gab und ebenfalls lebhaften Beifall hatte. Recht gut war Herr Szebenyi als Attaché. Das übrige mitwirkende Personal that sein Möglichstes. Allgemein fielen die prachtvollen Toiletten des Frl. Doléczy auf.

Dienstag wurde mit Frau Margó die Konti'sche Operette „Királyfogás“ bei ausverkauftem Hause gegeben. Die melodische Operette gewann durch die vorzügliche Darstellung des Gastes einen bedeutenden Erfolg und standen die übrigen Darsteller auf gleicher Höhe. Frl. Cserváry sah als Lola recht hübsch aus und übernahm in letzter Stunde die Partie von Frl. Fejes; schon deshalb gebührt ihr volle Anerkennung. Recht gut spielten die Herren Földváry, Kövi, Ferenczy, Szebenyi und Vihary. Recht schwach war der Chor; es scheinen wenig Proben gehalten worden zu sein. Das anwesende Publikum zeichnete die Künstlerin nach jeder Gesangsnummer mit rauschendem Beifall aus. Passepartout.

Korrespondenz der Redaktion.

Stiller Beobachter. Eine der miserabelsten von Nichtswürdigen sind in Lugos jene klatschächtigen Leute, denen „nichts heilig“ ist und die es verdienen, mit der Hundspitze bearbeitet zu werden. Diese Personen, hauptsächlich Frauen, sind veritable Chrenräuber. Man könnte sie auch noch moralische Mörder nennen, denn sie schaden so Manchem an seinem materiellen Befinden. Diese privilegierten Chrenräuber, die meistens auch Tageiebe genannt werden, können zu den Gefährlichsten und Schlechtesten der Menschheit gerechnet werden. Wir werden recht bald deutlicher werden und den Vorhang unserer Stadt ein wenig lüften.

Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes-Drjova:	Temesvar-Budapest:
Perionenzug 7 ⁴² Früh.	Perionenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Convizug 6 ²⁸
Perionenzug 8 ²¹ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Convizug 9 ²³ „	Perionenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfollner.

Hirdetmény.

Az 1884. évi XVII. t.-cz. 167. és 172. §§-ai értelmében Lugos városban az elsőfoku iparhatóság mellé megválasztott iparhatósági megbizottak mandátuma 1894. év végével imár lejárván, azoknak újabb 1895. év végeig leendő megválasztása céljából értesítetnek a Lugos városában lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint a 44944/84. számú miniszteri intézkedés értelmében iparhatósági megbizottaknak ez alkalommal és csak azon iparos vagy kereskedő választható meg, a ki 1894. évben legalább 10 forintot, vagy ennél magasabb III. osztályu kereseti adót fizetett, vagy az 1881. évi 44. t.-cz. értelmében adómentességet élvezett.

A helyben lakó iparosok és kereskedők névjegyzéke az általuk 1894. évben fizetett adóösszegek kitévése mellett Lugos város irattárában közszemlére kitéve volt és miután ezen névjegyzék ellen észrevétel nem tétetett, az ugy e választhatóság tekintetében megállapítottak tekintendő lévén, ennek alapján az iparhatósági megbizottaknak 1895. évre leendő megválasztására határnapul 1895. évi február hó 6. napjának délután 3 óráját a városház termében ezennel kitézöm.

Felhívotnak ennél fogva a Lugos városában lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint a fent kitétt napra és helyen teljes számban megjeljenek és szavazat lapjukat alólírottnál benyújtásák.

Publicatiune.

Deorece mandatul membrilor de incredere alei lenga autoritatea industrială a orasiului Lugos, in sensul art. de lege XVII din anul 1884 §§ 167 si 172 cu finea anului 1894 dupa a expirat, iar pre anul 1895 sunt de a se alege de nou, se incunoscintiază prin aceeași toți industriali si comerciantii din orasiul Lugos cumca in intielesul intematului ministerial Nrl. 44644/84 de membrii de incredere se vor putea alege numai acei industriali sau comerciantii cari in anul 1894 au solvit suma de 10 fl. sau mai multă dare de căseig clasa III-a precum si aceea cari in sensul art. de lege 44 din 1881 sunt scutiți de dare.

Deorece listele nominale ale industriailor si comerciantilor din Lugos au fost espuse in archivul orasiului la contemplarea publicului si incontra acelora in timpul prescriis nu-sa insinuat nici o reclamatiune aceea, atet inprivintia dreptului de alegatori cât si in privintia dreptului de a fi ales, sa priveasca de staverite, si pre basa acelora pentru alegerea membrilor de incredere pre anul 1895 se defige terminul pre 6-lea februarie 1895 a. c. la 3 ore dupa ameaclădi in casa orasiului.

Drept aceea sunt provocati toți industriali si comerciantii din loc cumcā in ziua si locul mai sus espus se sa infațiöseze in

numer. deplin spre a preda sedulele de votare la mana subscriului.

Kundmachung.

Nachdem das Mandat der auf Grund der §§. 167 und 172 des Gesetz-Art. XVII. v. J. 1884 an der Seite der erstinstanzlichen Gewerbe-Behörde für das Jahr 1894 gewählten Gewerbe-Behörde Vertrauten mit Ende des Jahres 1894 bereits erlesen ist, so müssen für das Jahr 1885 andere gewählt werden.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnhaften Gewerbe und Handelstreibenden hiemit zur Kenntniss gebracht, dass auf Grund der ministeriellen Verordnungs-Zahl 44644/84 zu Gewerbe-Behörde Vertrauten nur diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden gewählt werden können, welche im abgelaufenen Jahre 1894 an Erwerbsteuer III. Klasse 10 fl. und darüber entrichtet haben, oder im Sinne des G.-Art. 44 v. Jahre 1881. Steuerfreiheit geniessen.

Auf Grund dessen wurde aus den Steuer-Operaten das Namensverzeichnis sämtlicher Handels- und Gewerbetreibenden verfertigt und zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt und nachdem dagegen keine Bemerkungen gemacht wurden, ist dasselbe im Bezug auf das Wahlrecht als endgiltig festgestellt zu betrachten und wird in Folge dessen für die Wahl der Gewerbebehördlichen Vertrauten der Termin auf den 6. Februar 1895, Nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Stadtmagistrates Lugos hiemit anberaumt.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnenden Handels- und Gewerbetreibenden hiemit aufgefordert am benannten Tage und Orte vollzählig zu erscheinen und ihre Stimmzettel bei dem Gefertigten abzugeben.

Lugoson, 1895. január 27-én.

Marsovszky, s. k. polgármester.

Nr. 264/1895.

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird das Ausnützungs-Recht der in dem Flussbette des durch den Intravillan der Stadt Lugos fließenden Theiles des Temesflusses sich befindenden Schotterbänke auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet, und dieserhalb die schriftliche Offertverhandlung für den 9. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr ausgeschrieben. Offerenten haben ihre diesbezüglichen schriftlichen, mit 50 kr. Stempelmarke und 10%, des angebotenen jährlichen Pacht-Schillings versehenen Offerte bis zum obigen Termine umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Bedingungen können während der Amtsstunden im Expedite eingesehen werden.

Lugos, den 16. Jänner 1895.

Der Bürgermeister: v. Marsovszky.

= Mehrere =

Waldhüter-Stellen

sind beim gefertigten Forstamte zu besetzen. Bezüge: Monatlich 30 fl., freie Wohnung, 24 Meter Deputatholz in das Haus gestellt, und provisionsberechtigt nach bestehenden Normalien. Erfordernisse: Gute Moralität, unter 40 Jahre Alter, ungarische und rumänische Sprache, — abgelegte Waldhüter-Prüfung — gesunde kräftige Körperkonstitution.

Forst- und Domänenamt

der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft in Nadrág.

Hotel

„Concordia“

Restauration und Kaffeehaus.

Passagiere werden mit eigene Fiaker von jedem Bahnzuge abgeholt.

Im Gasthause täglich

Vormittags 10 Uhr

frisches Gabelfrühstück

Gulyás 10 kr.

Pörkölt 12 kr.

Kalbs-Peuschl 10 kr.

Anstich von

Dreher's Exportbier.

Weine

besten Qualität zu billigsten Preisen u. zw.:

Mediascher weisser Wein 1 Liter 40 kr.

Risling, weiss 1 Liter 70 kr.

Villányer rother Wein 1 Liter 50 kr.

„ Steinschiller 1 Liter 50 kr.

Ménésér alter rother Wein 1 Liter fl. 1.—.

Auch grosses Sortiment Flaschenweine, so auch in- und ausländische Champagner.

Passagier-Zimmer zu billigen Preisen. bei prompter und aufmerkamer Bedienung.

Hochachtend

10-5

Josef Burger,

Hotelier.

NB. Zahlreiche Zeitungen sind im Sub-Abonnement erhältlich.

Maschinist und Heizer

gesucht

per 1. April für ein Lokomobil mit 10 Pferdekräften.

Näheres in der Adm. d. Bl.

Seit dem 28. December 1894

verkaufen wir

Damen- und Kinderconfection

wegen vorgerückter Saison

unter dem Selbstkostenpreise!!

Für den Fasching

Ballstoffe aus Seidengaze à 50 kr. per Meter!! Haute Occasion!

Empfehlen unsere Schaufenster zur Besichtigung.

Leopold Weissmayer & Sohn